



Maximale „Maximizer“-Auswahl: derzeit bietet BBE zusammen mit dem D-82 Plug-in vier verschiedene Modelle an

„Ich hol‘ gleich meine Brüder!“



BBE „Sonic Maximizer“ Hardware und D-82 Plug-in

Von Christian Boche

Mag sich das Leben in einer Großfamilie für den Einzelnen mitunter auch nachteilig auswirken (*Bushido könnte ein Beispiel dafür sein ... , die Red.*), desto vorteilhafter kann in bestimmten Situationen eine verstärkte Familienpräsenz bei der kurzfristigen Umsetzung konkreter Forderungen sein. Ich kenne zwar nicht die familiären Verhältnisse der Eigner des Pro Audio Herstellers BBE Sound Inc., allerdings scheint die in Huntington Beach/California ansässige Firma offensichtlich ein Herz für Großfamilien zu haben. Anders kann ich es mir nicht erklären, dass deren Sound-Optimierer namens „Sonic Maximizer“ seit 1985 stets in neuen Varianten das Licht der Welt erblickt. Aktuell gibt es gleich drei verschiedene 19-Zoll-Versionen und als jüngsten Spross sogar eine Plug-in Version für PC und Mac. tools 4 music bittet daher zum außerordentlichen Familientreffen. Mal sehen, ob die „Sonic Maximizer“-Familie in puncto „audiophile Harmonie und Glückseligkeit“ mit den Waltons gleichziehen kann.

Wie in jeder Familie, so gibt es auch bei den „Sonic Maximizers“ erwachsene Mitglieder neben den jungen Emporkömmlingen. Familienoberhaupt ist eindeutig der BBE 882i, der wie seine Brüder in einem 1-HE 19-Zoll-Gehäuse wohnt. Das Gehäuse entpuppt sich bei näherem Hinsehen als eine zweckmäßige Behausung mit ordentlicher Bausubstanz. Richtig punkten kann der 882i mit seiner fünf Millimeter dicken Aluminium Frontplatte und robusten, dennoch leichtgängigen, sauber laufenden Potis. Derer gibt es vier an der Zahl (zwei für jeden Kanal), einen Bypass-Taster samt In-/Out-LEDs, zwei fünfstellige LED Pegelketten und den obligatorischen Netzschalter. That's it! Auf der Rückseite befinden sich pro Kanal zwei Ein- und Ausgänge, sowohl in XLR- und Klinkebuchsenausführung, ein Sicherungshalter und, was mir persönlich sehr zusagt, ein fest angebrachtes Netzkabel. Die gleiche Ausstattung bietet der nächstkleinere Bruder, der BBE 482i, mit dem Unterschied, dass dessen Gehäuse nicht ganz so tief wie beim 882i ausfällt und die Ein- und Ausgänge mit Klinke- und Cinch/RCA-Buchsen realisiert worden sind. Als Nesthäkchen wurde der BBE 362 deutlich abgespeckt. Neben einer dünneren Frontplatte und einem anderen Design sind vor allem die separaten Regelmöglichkeiten für beide Stereokanäle weggefallen. Das bedeutet: Die beiden Potis „Lo Contour“ und „Process“ wirken auf beide Kanäle. Ebenfalls dem Rotstift zum Opfer gefallen sind die Pegel LED Ketten. Der kleine 362 muss sich daher mit einer Clip LED pro Kanal begnügen. Auf der Rückseite warten ausschließlich unsymmetrische (-10 dBu) Klinkebuchsen auf Audiosignale. Anders als die großen Brüder verfügt der 362 über eine Kaltgerätebuchse für den Netzanschluss, die beim Testmodell etwas wackelig ausgeführt war.



Umständliche Online-Registrierung des BBE Plug-in



BBE „Sonic Maximizer“, hier als D-82 Plug-in Variante

FAKTEN

Hersteller:	BBE Sound Inc.	BBE Sound Inc.	BBE Sound Inc.
Modell:	„Sonic Maximizer“ 882i	„Sonic Maximizer“ 482i	„Sonic Maximizer“ 362
Herkunft:	China	China	China
Audio Ein- und Ausgänge:	Eingänge: 2 x XLR, 2 x Klinke sym. Ausgänge: 2 x XLR, 2 x Klinke sym.	Eingänge: 2 x Cinch, 2 x Klinke Ausgänge: 2 x Cinch, 2 x Klinke alle unsym.	Eingänge: 2 x Klinke, Ausgänge: 2 x Klinke - alle unsym.
Bedienelemente:	2 x Potis pro Kannal Lo Contour & Process, Bypass Schalter, LED Kette	2 x Potis pro Kannal Lo Contour & Process, Bypass Schalter, LED Kette	Lo Contour & Process, Bypass Schalter, LED Clip Anzeigen
Frequenzgang mit aktivierter SM Schaltung:	abhängig von den Einstellungen	abhängig von den Einstellungen	abhängig von den Einstellungen
Frequenzgang mit aktiviertem Bypass:	10 Hz - 50 kHz, +/- 0,5 dBu, 0 dBu Input	10 Hz - 50 kHz, +/- 0,5 dBu, 0 dBu Input	5 Hz - 30 kHz
Signal/Rauschabstand:	115dB THD,aktiviert < 0,025% 20Hz-20kHz,Bypass: <0,002% 20Hz-20kHz	115 dB THD, aktiviert < 0,025 % 20Hz - 20kHz, Bypass: <0,002% 20 Hz- 20 kHz	aktiviert 108 dB, mit Bypass 120 dB,THD im aktiviertem Zustand < 0,1% bei 1 kHz
Maximaler Ausgangspegel:	+23 dBu	+21 dBu	+16 dBu
Maximum Process:	+12 dBu Boost bei 5 kHz	+12 dBu Boost bei 5kHz	-10 dB (nominaler Ein-/Ausgangspegel)
Lo Contour:	+12 dBu bei 50 Hz,0 dBu Input	+12 dBu bei 50Hz,0dBu Input	k. a.
Gehäuse:	19 Zoll, 1 HE	19 Zoll, 1 HE	19 Zoll, 1 HE
Listenpreise:	285 Euro	209 Euro	125 Euro
Verkaufspreise:	265 Euro	199 Euro	115 Euro

Plug-in Installation – Grüße aus der Matrix

Kinder, was für ein Spaß. Kopierschutz muss sein – das sehe ich ein, aber bei einem Plug-in, das unter 100 Euro kostet, gleich ein Bollwerk von Copy Protection aufzufahren, ist einfach nervig. Hier nur kurz meine persönliche Installations-Odyssee bezüglich des BBE D-82 Plug-ins. Der virtuelle „Maximizer“ kommt auf einer CDR samt aufgeklebtem Zahlencode. Eines vorweg: Wer keinen Internetzugang und keine gültige Mail-Adresse hat, der kann das Plug-in nicht installieren. Da ich aus Sicherheitsgründen kein Internet & Mail an der DAW installiert habe, durfte ich mich auf ein lustiges Copy & Paste samt USB Stick Transfer vom Internetrechner einstellen. So funktioniert es:

1. CD einlegen und ReadMe-Datei öffnen
2. den dortigen Link zur „Nomad Audio“ folgen
3. dort den „BBE D82“ Installer downloaden
4. Zip Datei entpacken und sich über vier weitere Ordner freuen
5. im ersten Ordner den „InterLok“ Kopierschutz installieren
6. nach der Installation den Rechner neu starten
7. aus dem zweiten Ordner den D82 „SonicMaximizer“ Authorizer installieren
8. die „Challenge“-Abfrage kopieren und auf der Nomad Audio Site bei der Registrierung einfügen
9. warten auf eine Mail vom Nomad Server auf den Response Code und diesen in den Authorizer eingeben (diesen Schritt musste ich zweimal machen, weil beim ersten Mal ein Error auf der Nomad Seite angezeigt wurde)
10. im dritten Ordner den Plug-in-Installer öffnen und ausführen
11. Endlich geschafft! In Ordner Nummer vier befindet sich jetzt nur noch das Handbuch zum Plug-in im pdf-Format.

Wer seinen Sound virtuell „maximieren“ will, der muss sich mit dieser Prozedur anfreunden. Gut ist dagegen, dass die Plug-in-Lizenz wahlweise auf einem Computer oder einem „iLok“ Schlüssel registriert werden kann.



BBE 422a – 90ziger Jahre Maximizer (oberhalb des Tascam-Evergreens)

cess“ Poti die Phasenkorrektur des Hochtonbereichs eingestellt. Klingt einfach – ist es auch. Regeln gibt es keine. Eingestellt wird, was gefällt. Grau ist bekanntlich alle Theorie, daher hab ich mich mit den „Sonic Maximizern“ in das Studio verzogen und gleich 14 MP3-Dateien mit Klangbeispielen erstellt. Als Grundlage dienen dabei fünf unbearbeitete Stereo Tracks, die ich aus alten Demo Recordings entnommen habe. Neben einem kompletten Rock Drum Kit, einem E-Bass Track, Overdrive Gitarren und einer cleanen Vocal Spur gibt es noch einen Drum Track, auf dem ein Drum Kit mit Stereo Raummikros aufgenommen wurde. Diese Spuren habe ich mit dem BBE 882i manipuliert und wieder aufgenommen, um eine Vorstellung von der Wirkungsweise eines „Sonic Maximizers“ an verschiedenen Instrumenten geben zu können. Den Vocal Track durften demgegenüber alle Kandidaten „maximieren“, also der 882i, der 362 und das D-82 Plug-in. Die Einstellung ist bei den Vocal Tracks immer gleich: Lo Contour auf 5 (visuell: 11 Uhr), Process auf 6 (13 Uhr). Den 482i habe ich mir gespart, da dieser exakt wie der 882i klingt. Als alter Studiozombie fand ich in meiner privaten 19-Zoll-Gruft allerdings noch einen alten BBE 422a, den ich kurzerhand noch mit ins Rennen schickte. Vorhang auf für die komplette BBE-Familie, die samt Großvater zum Hörtest antritt.

Ohren auf

Als auditive Allzweckwaffe angepriesen, sind meine Erwartungen dementsprechend. Kurioserweise kann ich mich gar nicht mehr so recht an den „Sonic Maximizer“ Sound erinnern, obwohl ich seit Jahren einen alten 442a im 19-Zoll-Schrank habe. Der BBE-Großvater teilt seit einigen Jahren allerdings das gleiche Schicksal, wie mein alter SPL „Vitalizer“. Warum? Die Dinger sind gefährlich! Gefährlich, denn irgendwie klingt mit dem Sonic „Maximizer“ auf den ersten Blick alles besser. Mit beiden Potis in der 12-Uhr-Stellung erfährt jedes Signal in etwa eine

Bleibt noch der Blick auf das neue BBE D-82 „Sonic Maximizer“ Plug-in im Rennen, dessen Oberfläche eine virtuelle Nachbildung der Hardware Version des 882i darstellt, mit dem kleinen Unterschied, dass ein virtuelles Output Level Poti (+/-12dB) hinzugekommen ist.

Wie es geht

Die „Sonic Maximizer“ sind Klangverbesserer, die mit nur zwei Potis den Klang auffrischen und verbessern sollen. Im Unterschied zu herkömmlichen Excitern, die dem Originalsignal harmonische Partialschwingungen (Obertöne) hinzu addieren, manipulieren die BBE-Prozessoren dagegen die Phasenlage und Verzerrungen des Originalsignals. Mit dem „Lo Contour“ Poti wird der Grad an Phasenkorrektur des Bassbereiches und mit dem „Pro-

Pro & Contra

- + einfachste Bedienung
- + einzigartige Klangverbesserung
- + gute Verarbeitung
- + Top Preis/Leistungsverhältnis
- wackelige Netzbuchse beim 362
- nervige Autorisation des D-82 Plug-in (siehe Kasten)

Info

www.bbesound.com;
www.musikwein.de
(deutscher Vertrieb)

Bearbeitung, die man zu Hause von der Loudness Taste der HiFi-Anlage her kennt. Dazu kommt, dass der Mittenbereich irgendwie aufgeräumter, durchsichtiger klingt. Das „holzige“ im Klang wird zurückgenommen. Und was ist daran gefährlich? Man muss sich im Umgang mit den Kandidaten enorm disziplinieren, damit im Mix nicht zu viele Signale extrem „maximiert“ werden. Wem das gelingt, dem gibt BBE eine wirksame Waffe gegen „Muffigkeit und Eindimensionalität“ in die Hand. Ich habe versucht, die Klangbeeinflussung der Kandidaten mit Hilfe von teils extremen EQ-Einstellungen nachzubilden. Das macht aber keinen Sinn – den Sound kann kein EQ emulieren. Noch ein Tipp: Zwar kann man den „Sonic Maximizer“ auch auf komplette Mixe anwenden, persönlich hab ich allerdings die besten Ergebnisse auf Einzelspuren bzw. Gruppenspuren gemacht, mit Poti Einstellungen unterhalb von 13 oder 14 Uhr (auch bei den Klangbeispielen). Darüber klingt es je nach Ausgangssignal oftmals zu künstlich.

Die BBEs sind hervorragend dafür geeignet, um muffige Sounds im Mix nach vorne zu holen. Gitarren klingen mit einem Schuss vom „Process“ Poti sofort perlig und frisch. Stimmen bekommen diesen teuren, hauchigen HiEnd-Sound und alles ohne langwieriges Schrauben. Auch in der Audiorestaurierung lassen sich die Kandidaten sicherlich gut einsetzen. Auf die einzelnen Modelle bezogen wird schnell klar, dass die Klangunterschiede wirklich minimal sind. Der alte 422a klingt für mich allerdings einen Tick „härter“, als die neuen Versionen, welche mir besser gefallen. Besonders gelungen finde ich die Plug-in Version! Ja, der virtuelle „Sonic Maximizer“ wirkt einen Hauch anders als seine analogen Brüder, aber keineswegs schlechter, denn der typische BBE-Sound wird ganz hervorragend emuliert.

Finale

Wer sich beim Mixdown mit der „Sonic Maximizer Dosierung“ disziplinieren kann, dessen Mixe werden frisch wie nach der morgendlichen Anwendung mit Mundwasser klingen. Klasse, dass es den „Sonic Maximizer“-Sound in allen Preisklassen gibt. Das D-82 Plug-in kostet derzeit schlanke 85 Euro und der analoge 362 liegt bei 115 Euro. Dabei klingt der damit erzielbare Sound richtig teuer. Wer auf symmetrische XLR und dicke Frontplatten Wert legt (z. B. Live Einsatz), dem bleibt selbst bei dem 882i Topmodell mit einem Preis unter 300 die persönliche Finanzkrise erspart. Ach ja, mein alter BBE 422a verweilt dennoch im Ruhe-Rack (Pendant zum 19-Zoll-Altersheim). Aber nur, weil ich mir die Plug-in-Version für meine DAW zulegen werde. „Gute Nacht ... , John Boy“. ■

NACHGEFRAGT

Frank Fügner, Produkt-Manager bei Musik Wein, dem deutschen BBE-Vertrieb:

„Die BBE ‚Maximizer‘ sind seit langer Zeit in immer wieder upgedateten Versionen im Markt und in mehr Studios und Musiker-Racks zu finden, als man glaubt. Der ‚Maximizer‘ ist kein Effekterät sondern ein ‚Sound-Aufräumer‘. Daraus erklärt sich, warum man ihn erst richtig wahrnimmt, wenn er ausgeschaltet wird. Der Sound wird ohne ‚Maximizer‘ als schlechter empfunden, mit ‚Maximizer‘ entsteht der Eindruck, jemand hätte die Decke vor dem Lautsprecher weggenommen. Dieses ist auch ein Grund, warum ein vorhandener ‚Maximizer‘ bei vielen Anwendern dauerhaft eingeschaltet bleibt. Zu erwähnen ist noch, dass sich der 362 mit seinem -10 dB Arbeitsbereich sehr gut für die Verwendung in Gitarren- und Bass-Anlagen eignet. Und für die Instrumentalisten, die kein Rack benutzen, sondern auf kompakte Pedaleffekte schwören, gibt es eine ‚Maximizer‘ Stomp Box-Variante. Diese hört auf den Namen ‚Sonic Stomp‘ und ist eine ‚Maximizer‘-Version in Mono-Ausführung mit Klinken Ein- und Ausgang. Der unverbindliche Verkaufspreis für den ‚Sonic Stomp‘ beträgt 109 Euro. Zur eingangs erwähnten Installations-Odyssee des D-82 sei nur gesagt, dass der UVP der Software von 119 Euro auf 85 Euro gesenkt wurde. Wer möchte, kann diese Preissenkung als persönlichen ‚Installations-Rabatt‘ ansehen.“

Anzeige

experience quality.

SOUND  **DEVICES**
digital 8 track recorder



Im Vertrieb bei: Ambient Recording GmbH · Schleissheimer Str. 181c · 80797 München
Tel: +49 89 6518535 · Email: office@ambient.de · Web: www.ambient.de

AMBIENT
RECORDING